



# KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

März 2024 · 14. Jahrgang · 161. Ausgabe

Gratis zum Mitnehmen und Weitergeben

## Und das steht drin

Puppen in Not – S. 3

Mord in Stein – S. 4

Wildes in uns – S. 7

Fegen im Schlot – S. 8

UK im Bauch – S. 9

## Internationaler Frauentag

Seit mehr als 100 Jahren gibt es den Internationalen Frauentag. Seither gehen Frauen immer am 8. März auf die Straße, um für ihre Rechte einzutreten.

Die Themen sind vielfältig: Es geht um bessere Arbeitsbedingungen in den klassischen Frauenberufen, denn dort wird schlecht bezahlt und viel erwartet. Es geht aber auch um häusliche Gewalt. Rund 80 Prozent dieser Opfer sind weiblich. Das hat mit einer verbreiteten Verachtung gegenüber Frauen zu tun.

Auch wenn inzwischen mehr Mädchen studieren und ihren Master machen, so sieht es bei den Dokortiteln deutlich dünner aus.

Und wie geht es den alleinerziehenden Müttern? Die stehen an der unteren Stelle der Einkommensleiter. Womöglich müssen sie sich noch anhören, dass sie, wenn sie arbeiten, Rabenmütter seien.

Es ist trotz allem viel von Frauen hinsichtlich der Gleichberechtigung geschafft worden, aber es gibt noch viel zu tun. Und, von allein kommt nichts.

Petra Roß



MEDIZINISCHE Fachangestellte im Streik.

Foto: privat

## Rettungsstellen mehr denn je überlastet

Menschen im Gesundheitswesen am oberen Limit

Seit 2024 dürfen niedergelassene Ärzte zehn Prozent weniger Patienten nehmen bei gleichbleibendem Honorarsatz, so die Empfehlung der »Kassenärztliche Vereinigung« (KV). Wie viele derzeit davon Gebrauch machen, wird sich erst nach dem ersten Quartal herausstellen.

Patienten erleben seither noch längere Wartezeiten auf einen Termin, insbesondere bei Fachärzten, und benötigen für eine schnelle Überweisung »Dring-

lichkeit«. Das führt zu manchem Unmut, doch die meisten Patienten folgen der Bitte, die an der Rezeption einiger Praxen steht: »Ab hier bitte lächeln.« Das Personal macht seine wertvolle und unverzichtbare Arbeit täglich und ist selbst mit der Situation im Gesundheitswesen nicht zufrieden. Weiterhin bieten viele Praxen Notfallprechzeiten an.

Sehr stark betroffen sind die Rettungsstellen der Notaufnahme der Krankenhäuser. »Schon jetzt

stoßen sie an ihre Kapazitätsgrenzen«, sagte der Geschäftsführer der Berliner Krankenhausgesellschaft Marc Schreiner dem »Tagesspiegel«.

So kann die Nacht eines Patienten vom 3. auf den 4. Januar 2024 in der Notaufnahme des Vivantes Urbanklinikums als Bestätigung des Regelalltags gesehen werden. Die Untersuchungen dauerten die ganze Nacht bis in die Frühschicht hinein und es kamen immer wieder Patienten nach. Die

aktive Schicht hatte zu dem Zeitpunkt jeweils eine Ärztin oder Arzt. Das gesamte medizinische Personal behielt die Aufmerksamkeit für alle Patientinnen und Patienten, die Schritt für Schritt in jeder Hinsicht versorgt wurden, und dem behandelnden Arzt lagen alle notwendigen Informationen vor zur Diagnose vor. Doch leider schimpften trotzdem einige Patienten Beschimpfungen.

th

Fortsetzung S. 6

## Tumult in der Bezirksverordnetenversammlung

Mehrere Sitzungsunterbrechungen wegen Gebrülls von der Zuschauertribüne

Tumultartige Szenen spielten sich bei der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) am 21. Februar ab. Ursache waren eine Entschließung und ein Antrag, die sich mit der Situation in Israel und Gaza beschäftigten.

Die Entschließung unter der Überschrift »Neu-

kölln fordert ein Ende des Krieges in Gaza« hatte die LINKE eingebracht. Die Begründung dafür lieferte der Fraktionsvorsitzende Ahmed Abed mit einer polemischen Rede, in der er mit drastischen Worten das Leid der Bewohner des Gazastreifens beschrieb, aber kein Wort

über das Massaker verlor, das die Hamas an jüdischen Zivilisten am 7. Oktober 2024 verübte.

Als Markus Oegel, Fraktionsvorsitzender der CDU, ihm vorhielt, Ursache und Wirkung zu verwechseln und die Ächtung der Hamas als Signal für den Frieden empfahl, wurde er von

Besuchern auf der Tribüne niedergeschrien. Auch Marko Preuß (SPD), der darauf hinwies, dass Außenpolitik nicht in der Zuständigkeit der BVV liege, konnte sich kaum verständlich machen.

Die Entschließung wurde mit großer Mehrheit abgelehnt.

mr

Fortsetzung S.3

# Neuköllner Alltägliches

Nachrichten aus Neuköllner Zeitungen vor 100 Jahren, bearbeitet von M. Rempke



## Neuköllnische Zeitung Sonnabend, 8.3.1924

»Ausgerechnet Bananen.« Die Bananenliedseuche ist aus Amerika eingeschleppt worden. Zwei New Yorker Librettisten haben die Sache auf dem Gewissen. In Brasilien wachsen 300 verschiedene Arten von Bananen. Wieviel Arten des Bananenliedes es gibt, wissen wir nicht.

## Neuköllner Tageblatt Sonnabend, 8.3.1924

Am Donnerstag, den 6. März d. J., fand die 13. Sitzung der Berliner Stadtverordneten=Versammlung in diesem Jahre statt. Keine von diesen Sitzungen verlief ruhig. Von Sitzung zu Sitzung steigerten sich die Gegensätze im Sitzungssaal und auf der Tribüne mit und ohne Stinkbomben. In jeder Sitzung zeigte es sich, dass diese Versammlung nicht mehr verhandlungsfähig ist und nicht mehr verhandlungsfähig wird. Der Schwerpunkt liegt heute nicht mehr im Plenum, sondern in

den Deputationen und Ausschüssen, daher oft die leeren Bänke und die Beschlussunfähigkeit der Versammlung. Oft sind kaum 100 Personen im Saale. Die Magistratsplätze sind meistens leer.

## Neuköllnische Zeitung Dienstag, 11.3.1924

In fünf Stunden ohne Glatze! Im Berliner Westen nähert sich jetzt ein älterer Herr mit langem Bart und starkem Haarwuchs einzelnen Passanten, die wenig Haare besitzen, und bietet ihnen ein neues Mittel zur schnellstmöglichen Förderung des Haarwuchses an. Nach seinen Versprechungen ist bereits nach fünf Stunden jede »noch so starke« Glatze verschwunden. Er findet auch hoffnungsvolle Gläubige, denen er sein wunderbares Mittel »Glatzentod« für dehr viel Geld verkauft. Es stellt sich dann stets heraus, daß es sich um eine wertlose Salbe handelt, mit der man .... Hunde gegen Räude einreibt....

## Neuköllnische Zeitung Mittwoch, 12.3.1924

Stahlhelme im Privatbesitz sind abzuliefern. Der Minister des Innern hat im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister eine Verordnung an die Ober=, Regierungs= sowie Polizeipräsidenten erlassen, wonach Zivilisten das Tragen von Stahlhelmen verboten ist. Diese rein militärische Ausrüstung darf nur auf besonderen Dienstbefehl von Angehörigen der Reichswehr verwertet werden. Stahlhelme im Privatbesitz sind abzuliefern, weil sie als Kriegsggerät zu verschrotten sind. Die Polizeibehörden werden demnach Stahlhelme bei Versammlungen und Umzügen beschlagnahmen müssen.

## Neuköllner Tageblatt Sonnabend, 15.3.1924

Der Verfall der Häuser in Berlin tritt täglich mehr in die Erscheinung. Die Feuerwehr wird fast täglich wegen drohender Einsturzgefahr alarmiert. Am Freitag wurde der

7. Zug nach der Weserstraße 53 gerufen, wo ein Teil der Küche im 3. Stock durchgebrochen und den Unterbewohnern auf den Kopf gefallen war, zum Glück ohne niemand ernstlich zu verletzen. Der 20. Zug wurde gleichzeitig nach der Langenbeckstraße 13 alarmiert, wo das ganze Gesims einzustürzen drohte.

## Neuköllner Tageblatt Freitag, 28.3.1924

Das Tempelhofer Feld, einst das Parade= und Exerzierfeld des Gardekorps, der Tummelplatz der Berliner und Versammlungsort für Fußballer und andere, schwindet mehr und mehr. Die westliche Hälfte ist z. T. schon bebaut und der Rest wird demnächst der Bebauung erschlossen. - Diese hat viele Enttäuschungen gebracht. Nun kommt die östliche Hälfte zur Aufteilung, nachdem schon der größte Teil für die Bebauung, für Kleingärten, für einen Flug-

hafen benutzt wird. Der bestehende Spielplatz an der Katzbachstraße soll erweitert werden. Ferner ist die Errichtung einer Baumschule in Aussicht genommen worden, weil im Bezirk Kreuzberg eine solche nicht vorhanden ist. Dazu soll ein Teil des sogenannten Aufmarschgeländes benutzt werden. Das bisher von Siedlern benutzte Gelände am Steuerhäuschen muß wieder anderen Zwecken dienstbar gemacht werden. Die Siedler kommen heute bei den hohen Pacht= und billigen Kartoffelpreisen usw. nicht mehr auf ihre Kosten. Deshalb soll dort ein großer Sportplatz eingerichtet werden.

Die Transkription der Zeitungstexte wurde mit Fehlern in der Rechtschreibung aus den Originalen von 1924 übernommen. Die Originale befinden sich in der Zentral- und Landesbibliothek, Breite Straße 30, 10178 Berlin.

# Ausgerechnet Bananen

## Der weltweite Siegeszug eines Ohrwurms

»Ausgerechnet Bananen!« ist der deutsche Titel des US-amerikanischen Fox-trottschlagers »Yes! We Have No Bananas«, der 1922 von zwei amerikanischen Songwritern veröffentlicht wurde und weltweit Erfolge feierte. Der österreichische Texter, Librettist und Schriftsteller Fritz Löhner-Beda schrieb dazu 1923 einen deutschen Text und erzielte mit dieser Fassung einen größeren Erfolg als das Original. Sein Kehrreim lautet: »Ausgerechnet Bananen, Bananen verlangt

sie von mir! Nicht Erbsen, nicht Bohnen, auch keine Melonen, das ist ein 'Schikan' von ihr! Ich hab Salat, Pflaumen und Spargel, auch Olmützer Quargel, doch ausgerechnet Bananen, Bananen verlangt sie von mir!« Im Original wird die Bananenknappheit in Amerika beklagt, ausgelöst durch eine in Brasilien aufgetretene Braunfäule. Ein griechischer Obsthändler, der im Kundengespräch niemals das Wort »Nein« verwendet, kommentiert das Fehlen von Bananen

in seinem Sortiment stets mit der Phrase »Yes! We have no bananas!« Beda gibt dem Text eine andere Wendung. Nicht



TITELBLATT der Noten-  
ausgabe 1923.

Mangel diktiert die Aussage, sondern die Laune einer Frau: Sie will aus der Auswahl von Speisen, die ihr Verehrer aufzählt, »ausgerechnet Bananen« haben. Nicht einmal mit einer Spezialität aus Bedas tschechischer Heimat, dem als Olmützer Quargel bekannten Sauermilchkäse, vermag er sie zu gewinnen. In einer anderen Fassung geht es um Blumen, die die Angebetete verschmäh. 1923 nahmen so gut wie alle namhaften Tanzkapellen in Deutschland das Stück auf Grammophonplatte auf.

Für Fritz Löhner-Beda war die Zukunft alles andere als rosig. Als Jude wurde er nur einen Tag nach dem Anschluss Österreichs, am 13. März 1938, verhaftet und zuerst ins KZ Dachau, danach nach Buchenwald gebracht, wo er einige Jahre verbringen sollte. Am 17. Oktober 1942 kam er nach Auschwitz, wo er im Buna-Werk der IG-Farben Zwangsarbeit leisten musste. Am 4. Dezember 1942 wurde er bei einer Inspektion der IG-Farben Direktoren erschlagen.

## Neukölln beweist wieder eindrucksvoll Solidarität

Gedenken an Britzer Zwangsarbeiter bleibt

Am Abend des 9. Februar 2024 haben Anwohner der Hufeisensiedlung in Britz bemerkt, dass die Gedenktafel für das Zwangsarbeiterlager neben dem Gebäude Onkel-Bräsig-Straße 2 entwendet wurde. Auf Anregung der Anwohnerinitiative »Hufeisern gegen Rechts« und aus Spenden finanziert wurde diese Gedenktafel erst am 24. April 2023 in Anwesenheit von Vertretern des Berliner Abgeordnetenhauses, der Neuköllner Bezirksstadträtin für Bildung und Kultur Karin Korte und circa 150 Britzern feierlich enthüllt.

Die Tafel erinnert an das Zwangsarbeiterla-

ger auf dem Gelände Onkel-Bräsig-Straße 2-4 und 12, in dem ab Ende 1941 bis zum



PROVISORIUM.

Foto: rr

April 1945 18 sowjetische und polnische Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter unter menschenunwürdigen Verhältnissen untergebracht waren. Bereits eine Woche davor war ihr Entfernen noch misslungen. Es liegt auf der Hand, dass damit auch die Erinnerung an eines der größten Verbrechen des faschistischen Deutschlands, die Zwangsdeportation und Entrechtung von mehreren hunderttausend Menschen aus dem vom Raubkrieg überzogenen Ländern, getilgt werden soll.

Doch auch diese Erinnerungen an die Deportation und Ausbeutung von Menschen zwecks Zwangsarbeit zur Aufrechterhaltung der Kriegswirtschaft lassen sich die Neuköllner erneut nicht nehmen. Wenige Tage nach dem Bekanntwerden und einer überwältigten Spendenbereitschaft ist die Finanzierung einer neuen Gedenktafel bereits gesichert.

Das macht Mut und erinnert ein wenig an die 16 im November 2017 nicht nur in Britz entwendeten Stolpersteine, die Dank der Empörung darüber, gepaart mit einer großartigen Spendenbereitschaft,

nicht nur zu einem zeitnahen Neuverlegen der gestohlenen Steine führte, sondern darüber hinaus auch Mittel bereitstellte, die eine Finanzierung weiterer Stolpersteine ermöglicht. Das war so von den Dieben bestimmt nicht beabsichtigt.

Bis zur Neuanfertigung ersetzt eine provisorische Kopie den leeren Platz des Gedenktafelständers. Es verwundert schon, dass die Gedenktafel auf Intervention des Vermieters nicht unmittelbar am Ort des Zwangsarbeiterlagers stehen darf, sondern nur deutlich davon versetzt aufgestellt werden durfte.

rr

## Das Puppentheater-Museum ist in Gefahr

Kulturpädagogisches Angebot mit niedriger Zugangsschwelle

Das Neuköllner Puppentheater-Museum muss bleiben!

Das Puppentheater-Museum an der Karl-Marx-Straße ist eine feine Einrichtung, die viele von uns kennen. Anscheinend selbstverständlich da, ist es nun akut gefährdet, denn der Bezirk hat die Mietzahlungen eingestellt.

Neukölln hält sich viel auf seine Kultur zugute. Es gibt die festen Größen wie Oper, kommunale Galerie, Kino und Saalbau sowie das KINDL. Aber schon die etablierten »48-Stunden Neukölln« müssen sich mittelfristig nach neuen Förderern umsehen. Die meisten anderen suchen ständig.

Das Puppentheater-Museum besteht seit fast 30 Jahren. Die Räumlichkeiten wurden durch die Kulturamtsleiterin Do-

rothea Kolland vermittelt, die Eröffnung mit Berliner Kulturpolitikern

Unbedingt erhaltenwert sind neben der Sammlung von mehreren Tausend Puppen aus aller Welt die kontinuierlichen Aufführungen und Workshops für Kinder und Erwachsene.

Der Schwerpunkt liegt inzwischen auf der kulturpädagogischen Arbeit mit Schulklassen und Gruppen. Eine niedrigschwellige Ansprache erscheint im heterogenen Neukölln wichtig für den Zusammenhalt. Hier kann das Puppenspiel unterstützt. Als Identifikationsfigur gibt es einen widerständigen Volkscharakter wie den Kasper in vielen Kulturen. Kinder können selbst agieren sowie Puppen bauen.

Bei Gastauftritten werden zum Beispiel von Bridge Markland mit



LASST die Puppen weitertanzen.

Foto: mr

gefeiert. Der Status war gefühlt kommunal.

Die laufenden Kosten wurden wesentlich vom Bezirk gedeckt. Der Förderstopp wegen der Sparvorgaben bedroht jetzt aber die Existenz der Einrichtung.

## Aufruhr

Gebrüll in BVV

Fortsetzung von S. 1

Angenommen wurde dagegen der Antrag der CDU, sich für die Nutzung der Broschüre »Mythos#Israel1948« in Neuköllner Oberschulen einzusetzen. Das Ziel ist, sich mit den geläufigsten Gerüchten auseinanderzusetzen, die sich um die Entstehung des jüdischen Staats ranken und so Argumentationshilfen und -strategien an die Hand zu geben, um ein differenzierteres Bild vom jüdischen Staat zu vermitteln. Bei der Besprechung des Antrags, bei der Abed gegen die Broschüre argumentierte, musste die Sitzung zweimal unterbrochen werden, weil das Gebrüll von der Besuchertribüne eine Diskussion unmöglich machte. Erst als die Schreihäse vom Sicherheitsdienst aus dem Saal entfernt wurden, konnte zur Abstimmung geschritten werden.

Auch die Anträge zur Einrichtung runder Tische zu Rassismus gegen muslimisch (gelesene) Menschen, sowie zur Sicherung und Förderung jüdischen Lebens wurden angenommen. mr

Schau- und Puppenspiel Klassiker wie Büchners Woyzeck popularisiert und zur Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Hierarchien aufgefordert.

Puppen begleiten uns durchs Leben. Erinnern wir uns an Sandmännchen, Verkehrskasper, Spejbl & Hurvinek, Sesamstraße und Muppets. Da gab und gibt es Riesenmarionetten von Royal de Luxe 2009, Feuer- und Schrott-Shows der »Dead Chickens« samt Maschinentheater in Mitte. Dazu gehören politische Themenwagen im Rosenmontagszug und das Trojanische Pferd von »100% THF« vorm Roten Rathaus.

In Neukölln muss das Puppentheater-Museum stärker Präsenz zeigen und eine dauerhafte Unterstützung bekommen – vom Bezirk, von einem zu gründenden Förderkreis, von uns.

Puppen gehören in die Schaufenster der Karl-Marx-Straße. Denn sie können alles: malen, Musik machen und sich einkleiden.

Marlis Fuhrmann

## Umgang mit einem zwiespältigen Denkmal

Wohin mit dem »Herero-Stein«?

Einen »Stein des Anstoßes« nennt Matthias Henkel, Leiter des Museums Neukölln, den sogenannten »Hererostein« auf dem Garnisonfriedhof am Columbiadamm. Mit diesem Denkmal werden namentlich sieben Soldaten der sogenannten Schutztruppe geehrt, die an der Niederschlagung der Aufstände der Herero und Nama im heutigen Namibia, den ersten Völkermord des 20. Jahrhunderts beteiligt waren und zwischen 1904 und 1907 gefallen sind.

Der Stein wurde 1907 errichtet und stand zunächst auf einem Kasernengelände in Kreuzberg. Seit 1973 steht er auf dem Friedhof. 2009 wurde eine Bodenplatte mit den Umrissen Namibias hinzugefügt, die an die rund 80.000 Menschen erinnert, die von deutschen Soldaten ermordet wurden. Zuvor hatten Initiativen und

Vereine jahrelang dagegen protestiert, dass hier zwar an die Täter, aber nicht an die Opfer der Kolonialherrschaft erinnert wurde.

Der Stein sei anstößig aus heutiger Sicht, biete aber gleichzeitig einen Anstoß, sich mit der Geschichte zu beschäftigen, sagte Henkel bei einer Podiumsdiskussion im Museum Neukölln, bei der es um die Frage ging: Wie gehen wir um mit einem Stein, der an Völkermörder erinnert statt an die Opfer des Genozids?

»Diese Frage beschäftigt Neukölln seit vielen Jahren«, sagte Bildungstadträtin Karin Korte (SPD). Ein Beschluss der Bezirksverordnetenversammlung aus dem letzten Jahr fordert das Bezirksamt auf, das Ensemble neu zu gestalten und ein würdiges Denkmal für die Opfer des Völkermordes an den Ovaherero und Nama

zu schaffen. Bei der Gestaltung des Denkmals sollen die Interessenverbände der Ovaherero und Nama einbezogen werden.

Der Herero-Nachfahre und Aktivist Israel Kaunatjike stellt klar: »Das ist kein Herero-Stein, das

deutschen Soldaten beigegeben wurde. Die »respektlose kleine Platte« reiche dafür nicht aus. Außerdem gehe es um die Anerkennung der Schuld und auch um die Frage, warum Deutschland keine Reparationen zahlen will.



KLEINE Platte, großer Stein.

Foto: mr

ist ein Stein, der Mörder repräsentiert. Das können wir nicht akzeptieren.« Es gehe um die angemessene Erinnerung an die Opfer eines Völkermordes, der von

Urte Evert, Leiterin der historischen Museen der Zitadelle Spandau, schlug vor, den Stein in die Dauerausstellung in der Zitadelle Spandau aufzunehmen, in der Denkmäler

gezeigt werden, die aus dem öffentlichen Raum entfernt wurden.

»Wenn man alles beseitigt, was Anstoß erregt, erregt man gar keinen Anstoß mehr«, sagte dagegen Gabriele Dolff-Bonekämper, Kunsthistorikerin und Denkmalpflegerin. Den Stein nach Spandau zu entsorgen sei keine Lösung.

Einig waren sich die beiden aber darin, dass der Friedhof ein bedrückender Ort sei, der für ein Denkmal, das an die Opfer des Völkermordes in der ehemaligen Kolonie Deutsch-Südwestafrika erinnere, denkbar ungeeignet sei. Ein solches Denkmal gehöre in die Mitte der Stadt.

Neukölln habe diese Diskussion zwar angestoßen, aber das Thema sei viel größer, sagte Karin Korte abschließend und plädierte dafür, auch das Land und den Bund mit einzubeziehen. mr

## Auf dem Weg in die Politik

Talentscouting ist das Licht in der Dunkelheit

Albert Einstein soll einst gesagt haben: »Jeder von uns hat unglaubliches Potenzial! Aber wenn ein Fisch daran gemessen wird, wie gut er auf einen Baum klettern kann, wird er immer denken, er wäre dumm.« Es ist nicht belegt, dass diese Aussage wirklich von Einstein stammt, doch der Inhalt ist aus meiner Sicht mehr als zutreffend. Denn Menschen sind eben keine Maschinen, jeder von uns hat seine Stärken und Schwächen. Und diese sind von Mensch zu Mensch unterschiedlich. Ich bin gut in Geografie, aber dafür schlecht in Mathe. Viele denken wohl, dass das Schulsystem die Stärken fördern sollte. Leider geschieht das aber nicht.

Viele fordern aktuell eine Reform des Schulwesens. Lehrer sollen individueller auf die

Schülerinnen und Schüler eingehen. Der Unterricht sollte auf die Stärken ausgerichtet werden. Es wird viel über die Entlastung gesprochen, ohne die Lehrkräfte und ihren Belastungsgrad dabei zu berücksichtigen. Es gibt viel zu wenig Lehrkräfte. Auch die Kosten sind ein weiteres Problem, schon für die Ausbildung der Lehrkräfte. Ja, das Schulwesen muss reformiert werden! Doch es gibt eine einfache Lösung.

Die individuelle Förderung der Stärken gibt es nämlich bereits – und zwar an meiner und zwei weiteren Schulen in Neukölln. Das Projekt »Talentscouting Berlin« ist das Licht in der ewigen Dunkelheit. Die Kunst in der Schulpolitik liegt nicht darin, Versprechen auf Verbesserungen zu geben, sondern diese Versprechen

einzuhalten. Um die Wirksamkeit des Projektes »Talentscouting« zu prüfen, nehme ich selbst seit einem Jahr an

dem Projekt teil. Und ich wurde positiv überrascht. So konnte ich mich auf einer Zukunftskonferenz mit anderen Schü-

lerinnen und Schülern zu wichtigen Bildungsthemen austauschen. Zudem konnte ich erste Kontakte mit der Politik herstellen, indem es mir auf einer vom Talentscouting organisierten Veranstaltung möglich war, mit Bildungspolitikerinnen- und politikern zu sprechen.

Durch das »Talentscouting« habe ich meine Komfortzone verlassen, bin inzwischen Schulsprecher an der Walter-Gropius-Schule und habe ein klares Ziel vor Augen: Ich möchte Politiker werden. Das hätte ich mir vorher nie träumen lassen. Daher empfehle ich allen Schülerinnen und Schülern: Verlasst eure Komfortzone, nehmt die unterstützende Hand des »Talentscoutings« an und macht das Beste aus euren Talenten!

Efe Ister, 18 Jahre



Grafik: Thea Augusta

**Wir wünschen allen Lesern**

**Frohe Ostern**

**Das KIEZ UND KNEIPE Team**

## Umstrittene Straßennamen

Theodor Loos – Staatsschauspieler im Dienste der NS-Propaganda

Der Politikwissenschaftler Felix Sassmannshausen hat ein Dossier erstellt, in dem er Straßennamen mit antisemitischem Bezug in den Blick nimmt. 18 davon befinden sich in Neukölln. Die KIEZ UND KNEIPE stellt die Namensgeber vor.

In Berlin-Gropiustadt erinnert seit 5. August 1966 der Theodor-Loos-Weg zwischen Zwickauer Damm und Wutzkyallee an den einstigen Theater- und Filmstar.

Theodor August Konrad Loos wurde am 18. Mai 1883 im hessischen Zwingenberg an der Bergstraße geboren.

Über Danzig und Frankfurt am Main kam der junge Schauspieler 1912 nach Berlin, wo er sich rasch einen Namen als herausragender Cha-

rakterdarsteller machte und zu einem der bekanntesten Schauspieler der deutschsprachigen Bühnen avancierte.

Zur aufstrebenden Kinematografie kam Theodor Loos bereits kurz nachdem er sich in Berlin niedergelassen hatte. Er drehte in rascher Folge zahlreiche Filme, trat sowohl in Hauptrollen als auch prägnanten Nebenrollen in Erscheinung. Auf der Bühne faszinierte er mit seiner natürlichen Sprechkunst und das Kinopublikum liebte ihn wegen seines markanten Gesichts und den ausdrucksstarken Augen.

Bis zu seinem Lebensende sollte er in mehr als 220 Filmen mitwirken – unter anderem in so bedeutenden wie »M – eine Stadt sucht einen Mörder«, »Die Nibelungen« und »Me-

tropolis« (Regisseur bei allen Filmen Fritz Lang). Im Gegensatz zu vielen seiner Kollegen wusste sich Theodor Loos auch



im Tonfilm zu behaupten und blieb – trotz seiner umfangreichen Arbeit für das Theater – ein vielbeschäftigter Leinwanddarsteller.

Nach der Machtübernahme der Nazis wur-

de Theodor Loos Mitglied im Präsidialrat der Reichsfilmkammer, die eine Untersparte der Reichskulturkammer zur Kontrolle der Künstler und ideologischen Gleichschaltung war. 1935 wurde Loos zum »Reichskultursenator« ernannt und 1937 zum »Staatsschauspieler«. Im August 1944 nahm ihn Goebbels in die »Gottbegnadeten-Liste« der unentbehrlichen Schauspieler auf, die er für seine Propagandafilme benötigte.

Er spielte in verschiedenen NS-Propagandafilmen mit, darunter in dem berüchtigten antisemitischen Propagandafilm »Jud Süß«.

All diese Aktionen führten nach dem Krieg dazu, dass Theodor Loos zunächst Berufsverbot erhielt. 1947 durfte er

wieder spielen und 1949 kam er schließlich zum Staatstheater Stuttgart, wo er bis zu seinem Lebensende blieb.

Theodor Loos, der seit 1951 den Titel »Württembergischer Staatsschauspieler« trug, starb am 27. Juni 1954 in Stuttgart im Alter von 71 Jahren.

Nach dem Krieg sagten Künstlerkollegen und Personen aus Wirtschaft und Politik aus, er sei trotz Mitgliedschaft in der Partei kein aktiver Nationalsozialist gewesen. Für ihn habe die Arbeit als Schauspieler im Vordergrund gestanden, er sei ein unpolitischer Mensch gewesen.

Sassmannshausen empfiehlt Kontextualisierung, weitere Forschung, gegebenenfalls Umbenennung.

mr

## »Kräuter Kühne«

Die Geschichte einer Berliner Institution

Erinnern Sie sich noch? Der unnachahmliche Geruch loser, in kleinen hellgrünen Kartons aufbewahrter Kräuter, das legendäre China-Öl, wenn es einem mal nicht so gut ging, oder die berühmten Kräuterbonbons – das alles gab es bis 2019 auch noch in der Neuköllner Karl-Marx-Straße 160.

Begonnen hat das später stadtwie bekannt, in fast jeder Berliner Einkaufsstraße vertretene Filialunternehmen in Stuttgart, wo 1949 von Hedwig Kühne und ihrem Sohn Hans-Joachim

die »Chemische Fabrik Kühne GmbH« begründet worden war. Nach dem Tod der Mutter geht Hans-Joachim Kühne nach Berlin. Fasziniert von der Naturheilkunde, eröffnet er am 2. Februar 1957 das »Kräuterhaus Friedenau« in der Rheinstraße 27. Auch die Fabrik wird nach Berlin in den Steglitzer Selerweg 43-45 verlegt, den künftigen Hauptsitz des Unternehmens.

Mit der Zeit dehnt sich das Unternehmen auf 170 Filialen aus, zu denen auch je ein Geschäft in München und Han-

nover gehören. Am 18. Mai 2009 stirbt Hans-Joachim Kühne, seine Frau Jeanette und Sohn

Hubertus übernehmen die Geschäftsführung. 2016 wird die aus der »Chemischen Fabrik



FILIALE Kottbusser Damm.

Foto: Lutz Roehrig

Kühne GmbH« entstandene Firma »Bio-Diät-Berlin«, unter der alle Filialen in Hannover, München und Berlin zusammengefasst waren, von Hubertus Kühne an das bayerische Pharmaunternehmen »Dermapharm« verkauft.

2019 erklärt »Dermapharm«, dass sich die allseits bekannten Kräutergeschäfte nicht mehr profitabel fortführen ließen – das Ende von »Kräuter-Kühne«.

Lutz Roehrig

Die ganze Geschichte: [www.zeit-fuer-berlin.de/kraeuter-kuehne](http://www.zeit-fuer-berlin.de/kraeuter-kuehne)

### SONNTAG ESSEN in der Liesl Weinwirtschaft

- 3.3. - **Bleuciel** - Mediterran vegetarisches Pop-Up
- 10.3. - **Wolke** - Seasonal Snacks - by Ayami Awazuhara
- 17.3. - **Suff & Snack & Winzer:innen Talk**, mit Schömig & Krämer
- 24.3. - **Mamma Berlin**, Nicole Hofens vegetarische Welt Küche
- 31.3. - **Glory soulfood** - African inspired Seafood

### HINTERZIMMER-WEINLADEN im LIESL

Große Auswahl an naturbelassenen Weinen aus dem Alpe-Adria Raum  
[info@lieslwein.de](mailto:info@lieslwein.de) fon +49 160 285 62 62 [www.lieslwein.de](http://www.lieslwein.de)



Nogatstraße 30, 12051 Berlin, Neukölln  
 Öffnungszeiten:  
 Donnerstag bis Samstag von 16 - 23 Uhr  
 Sonntags von 16 - 21 Uhr

# Mehr Personal im Gesundheitswesen notwendig

## Kampfmaßnahmen für erträgliche Arbeitsbedingungen

Fortsetzung von S. 1

Die Menschen, die im Gesundheits- und Pflegewesen sowie den Arztpraxen und Rettungsstellen tätig sind, arbeiten am oberen Limit. Das Personal und die Ärzte reagieren zunehmend mit Protesten und mit Streiks in Tarifauseinandersetzungen, um die Gehälter und Honorare sowie die Ar-

beitsbedingungen zu verbessern. Im Januar waren die »Medizinischen Fachangestellten« an einem Tag dem Aufruf zum Streik ihrer Gewerkschaft »Verband medizinischer Fachberufe e.V.« gefolgt. Der handelte eine Tarifierhöhung um 7,4 Prozent und damit eine Steigerung des Stundenlohns von 13,22 auf 16,17

Euro in konstruktiven Gesprächen aus, mit Laufzeit vom ersten März bis 31. Dezember 2024.

Es war das erste Mal in der Bundesrepublik, dass die »MFAs« in den Streik traten; denn auch sie sind »am Limit«. Wie im gesamten Gesundheits- und Pflegewesen sind dort überwiegend Frauen tätig. So ist die Zahl der in Teilzeit Arbeitenden hoch.

Zum Jahreswechsel schlossen Ärzte schwerpunktmäßig

für einige Tage die Praxen. Ende Januar traten die Krankenhausärzte mit dem »Marburger

Bund« in den Streik für Gehaltserhöhungen. Weitere Kampfmaßnahmen des Pflegepersonals werden wieder folgen, wenn die Tarifvereinbarungen auslaufen.

Der »Verband medizinischer Fachberufe« hebt hervor, dass »beide Tarifparteien zudem die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) und die Politik in der Pflicht sehen«. Gesundheitsfürsorge sei Daseinsfürsorge und dafür müsse der Staat eintreten.



IM Streik

Foto: privat

*Biengarten*

**Saisonbeginn**  
**1. März 2024**

**Sonnenallee 165 | 12059 Berlin**  
Dienstag - Sonntag 11:00 - 22:00 Uhr  
Hertzberg Golf liegt in der Grünanlage Hertzbergplatz!  
[S-Bahn - Sonnenallee] Tel.: 0176 - 93 69 95 51

**HEUTE**  
**BESTELT -**  
**MORGEN DA!**

**Die gute Seite**<sup>®</sup>

Buchhandlung am  
Richardplatz 16  
12055 Berlin  
Tel 030/12 02 22 43  
[www.diegutesseiteberlin.de](http://www.diegutesseiteberlin.de)

## Akupunktur & Chinesische Medizin in Neukölln

Ich unterstütze euch gerne mit **Akupunktur, chinesischer Kräutertherapie** und **Ernährungsberatung** bei gynäkologischen Beschwerden, Migräne, Schlafstörungen, Knie-, Rücken- und anderen Schmerzen, Angststörungen, Verdauungsproblemen, Erschöpfung, Post-Covid etc.

**Praxis für Akupunktur & Chinesische Medizin**

**Lisa Kreutzer**

Heilpraktikerin

Weichselplatz 3, 12045 Berlin

Weitere Informationen:

[lisakreutzer-akupunktur.de](http://lisakreutzer-akupunktur.de)



## Nach Hause durch den Morast

### Bauarbeiten bei der »Gewobag« in Buckow

Wenn in einer bestehenden Wohnanlage gebaut wird, ergeben sich schnell eine Reihe von Unannehmlichkeiten. Beispielsweise ist die Schmutzentwicklung belastend. Zugänge in die Häuser können beeinträchtigt sein. Diese Einschränkungen sind den Menschen eines Hauskomplexes der »Gewobag« in Buckow bewusst. Aber leider überstiegen die tatsächlichen Einschränkungen ein erträgliches Maß. Was war passiert? Die Zugangswege in die Wohnhäuser wurden durch Baufahrzeuge kaputtgefahren. Wegeplatten wurden zerbrochen, und tiefe Fahrspuren gruben sich stattdessen in die Fußwege. Ein solcher »Hürdenlauf« ist für Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt oder gar Rollstuhlfahrer sind, ein unüberwindliches Hindernis. Bereits im Herbst 2023 haben Mieter auf die Missstände hingewiesen. Man überhörte ihre Beschwerden. Daraufhin wandten sich ältere Mieter an die Seniorenver-

tretung Neukölln. Bei einer Ortsbesichtigung durch die Seniorenvertretung wurde das Ausmaß überdeutlich. Die Regenschauer der Dezembertage machten aus den kaputtgefahrenen Wegen eine Seen- und Morastlandschaft. Wahrscheinlich

diese Platten zur Seite zu versetzen. An einen plan aufliegende Verteilung wurde aber nicht gedacht. Ergebnis war ein durch das Wasser glitschiger Weg. Für die betroffenen Menschen war dies keine Lösung. Mittlerweile waren die Weihnachtsfeiertage gekommen und keine weitere Abhilfe geschaffen. Kurz nach Weihnachten kam es zur Krönung der Zustände. Bewohner berichteten von einem im Schlamm steckengebliebenen Rettungswagen.

Ein Fazit lässt sich ziehen. An die Bedürfnisse in ihrer Mobilität eingeschränkter Menschen, also vor allem ältere, wird nicht gedacht. Älteren Menschen ist das Gehen im Schlamm und Springen über Pflützen kaum möglich.

Weshalb die »Gewobag« es soweit hat kommen lassen, ist nicht nachvollziehbar. Zu hoffen bleibt, dass bei den weiteren Sanierungs- und Bauvorhaben auf die Bedürfnisse der Mieter Rücksicht genommen wird. Werner Schmidt



HIER ist festes Schuhwerk angesagt.

Foto: Werner Schmidt

durch die Bauleitung beauftragt wurden Holzplatten anstelle der Fußwege gelegt. Betrat man sie, schwappte das Wasser über die Platten. Eine Intervention der Seniorenvertretung veranlasste wahrscheinlich die »Gewobag«,

## »Wolf und Waldkauz«

Eine Einladung von Jörg Husemann

Frei und verbunden, so möchten wir mit dir in der Natur zuhause sein, die in uns und vor unserer Haustür beginnt. Die Natur ist Spiegel und Lehrmeisterin für eine Welt, die wir mitgestalten, in Verantwortung für unsere Enkel und Urenkel. Wir setzen

und Austausch. Es wird spannend, lebendig, erstaunlich, begeisternd, inspirierend, außergewöhnlich, ganz alltäglich und natürlich. Wir öffnen das Wilde in und um uns herum. Spüren wir unsere Inneren Feuer. Ausgebildete Mentoren begleiten euch bei

eurem wilden Abenteuer. Je nach Aktivität sind wir in den Prinzessinnengärten, auf einem Feuerplatz in Neukölln oder im Plänterwald in Treptow unterwegs.

Zudem bieten wir an jedem letzten Donnerstag

uns dafür ein, dass die Verbindung zur Natur im Alltag für jeden spürbar ist. Wir begleiten und ermöglichen diesen Weg.

Mit uns kannst du deine kleine Auszeit, deine kleine Wildniszeit gestalten. Immer mittwochs ab März können Gruppen mit uns von »Wolf und Waldkauz« Wildniskultur, Bushcraft-Naturhandwerk, Wilde Küche und Wildes Feiern erleben. Ihr sprecht einfach mit uns ab, wie euer persönlicher Tag sein soll. Ist es eher der kleine Wildnistag, die Wilde Kräuterküche oder das Bushcrafterlebnis mit Naturhandwerk?

»Wolf und Waldkauz« ermöglichen euch dabei tolle Erlebnisse, Abenteuer, Geschichten, Begeisterung, Beziehung

im Monat von 16 bis 18 Uhr im Prinzessinnengarten für jeden Interessierten einen Ausflug in die Wilde Küche der Stadt an. Wilde Küche, fragst du dich, was könnte das denn sein? Welche Pflanzen sind essbar? Wo finde ich sie? Wie kann ich sie sicher bestimmen? Wo sollte ich sammeln, wo lieber nicht? Was muss ich beim Sammeln beachten? Dies besprechen wir gemeinsam, bevor es dann im Topf brodelt. Wir probieren gemeinsam leckere Rezepte aus. Hast du eigene Rezepte, Ideen oder Forschungsfragen zu dem einen oder anderen Wildkraut? Dann bringe sie gerne mit.

Weitere Informationen und Anmeldung unter: <https://wildnisschule-wolfundwaldkauz.de>



**Landsmann**  
Internationale  
Spirituosen & Weine

Herrfurthplatz 11 · 12049 Berlin  
Tel. 030-218 41 96 · E-Mail: [mario.landsmann@gmx.de](mailto:mario.landsmann@gmx.de)  
Di. – Fr. 15–20 Uhr, Sa. 10–18 Uhr

## »Pappelreihe« wird abgesägt

130 Prozent mehr Miete

Die Gier mancher Immobilien-Verwaltungen im Schillerkiez nimmt unverschämte Ausmaße an. Die Kiez-Institution Café »Pappelreihe« in der Kienitzer Straße 109 soll ab Juni dieses Jahres weit mehr als das Doppelte, genau 130 Prozent mehr an Miete zahlen.

Froh, die Corona-Krise halbwegs unbeschadet überstanden zu haben, ziehen Tami und seine Familie jetzt notgedrungen und schweren Herzens einen Schlussstrich. »Das bekommen wir beim besten Willen nicht mehr gewuppt«, sagt Tami, »wie viel sollen wir unseren Gästen denn für einen Kaffee oder ein Essen abnehmen?«

2010 hatte Tami aus dem Zeitungsladen seiner Eltern, die diesen seit 1994 betrieben, mittels Umbau das Café »Pappelreihe« ins Leben gerufen. Er kennt den Kiez von Kindheit an, ist dort aufgewachsen, zur Schule gegangen und lebt mit seiner Familie dort. Seine

Vernetzungskünste sind ebenso bekannt wie seine Angebote. Tami vermittelt Unterstützung in der Nachbarschaft, weiß, wer wem helfen könnte, und bringt die Menschen zusammen.

Seine Kundschaft, die sich zum Teil stark verändert hat, weiß das sehr zu

sich allerdings überhaupt nicht für ihren Gewerbetrieber und ist auch nicht gesprächsbereit.

Einige Menschen im Kiez überlegen, wie sie die »Pappelreihe« vor dem Aus bewahren können: Petitionen, SoLi-Veranstaltungen, die Neuköllner Politik um



GIER vs. Kiezcafé.

Foto:bs

schätzen. Vor nun einen Jahr wechselte das Haus Kienitzer Straße 109 vom Privatbesitzer zur MJ-Immobilienverwaltung.

Diese wirbt mit dem Leitspruch »fair und persönlich«, interessiert

Unterstützung bitten. Wer helfen möchte oder eine zündende Idee hat, möge sich täglich zwischen neun und achtzehn Uhr in der »Pappelreihe« melden.

bs



**Rix & Rabe**

Ich habe Frühjahrs-müdigkeit.

Und wie nennst du es im Sommer, Herbst und Winter?

FRAKTION NEUKÖLLN

**SPD**

SPD-Fraktion im Rathaus Neukölln  
Karl-Marx-Straße 83, 12040 Berlin  
Telefon: 030 / 90239 2498

ANLIEGEN, FRAGEN, NEWSLETTER:  
[info@spdfraktionneukoelln.de](mailto:info@spdfraktionneukoelln.de)

**NEUKÖLLN FÜR ALLE NEUKÖLLNER\*INNEN!**

AKTUELLES VON DER SPD-FRAKTION



WIR STEHEN HINTER UNSEREN NACHBAR\*INNEN, KOLLEG\*INNEN, FREUND\*INNEN, MITSCHÜLER\*INNEN UND VERWANDTEN – FÜR DEMOKRATIE UND VIELFALT IN UNSEREM BEZIRK!

## Auf der Spur von gutem Wein

Die kleine Weinbar in Britz

Schon etwas versteckt liegt die Weinhandlung von Antonio Colucci. Die eröffnete der aus Apulien stammende Italiener voller Zuversicht 2020 in einer zuletzt als Kaffeerösterei genutzten Remise, im zweiten Hinterhof des alten Fabrikgebäudes an der Buschkrugallee 103. Angegliedert ist eine kleine, gemütliche Bar, die er nur am Wochenende öffnet.

Bevor der Sommelier Antonio sich hier niederließ, betrieben er und seine Frau Brigitte eine Weinbar in der Pfalz. Auch sie kam früh mit Wein in Berührung, da es in ihrer Familie ein kleines Weingut gab. Weil damals jedoch ihr Familienleben unter den langen Öffnungszeiten litt, landeten beide als Angestellte in Berlin. Antonios großer Leidenschaft, neue wie interessante Weine aufzuspüren, konnte er so nicht ausreichend nachgehen. Um doch alles unter einen Hut zu bekommen, wagte er den Schritt in die Selbstständigkeit.

Er sei ein leidenschaftlicher Gastgeber und ein »Britz based flying Sommelier«, worunter er seine ständige Suche nach interessanten Winzern und authentischen Weinen verstanden wissen möchte.

Obwohl Italiener, ist er keinesfalls nur auf Weine seines Heimatlandes fixiert. Er will offen bleiben und hat vorerst Europa im Blick. Er liebt junge, leidenschaftliche, dazu professionelle Winzer, die mit

Monat veranstaltet er seine auf zwölf Personen begrenzten Weinseminare mit Verkostung von acht Weinen zum Festpreis.

Ein- bis zweimal im Monat zelebriert Antonio seine oft auch mit



FUNDGRUBE für Weinfreunde.

Foto: rr

ihren Weinen gern auch provozieren oder polarisieren oder einfach mal die Traditionen hinterfragen wollen. Deshalb dürfen am Wochenende alle Weinneugierigen, Enthusiasten, gestandenen Genießer oder auch nur Einsteiger bei Interesse auch diese Funde verkosten.

Offen ist das »urban enjoyment« in der »Remise« von Donnerstag bis Samstag von 15 – 22 Uhr. Im Winter wohliger und gemütlich drinnen, im Sommer auch im Freien davor. An jedem dritten Sonnabend im

Livemusik untermalten Wein-Event-Abende. An denen gibt es, zusätzlich zu den Kleinigkeiten zum »Schnabulieren« von der Karte, kleine, stets variierte, frisch zubereitete kulinarische Extras der Food-Designerin »BriCo«. Dahinter verbirgt sich seine Frau, die gern zum Fachsimpeln oder auch nur zum Plaudern die Küche verlässt.

rr

Mehr unter [www.berlin-winedistrict.de](http://www.berlin-winedistrict.de), Buschkrugallee 103, Do-Sa 15.00-22.00

48

## Das Glück ist unterwegs

Auf den Dächern Neuköllns

Ab und an finden wir Zettel an unseren Haustüren und kleine, mit Kreide angemalte Leitern: »Der Schornsteinfeger kommt.«

In Neukölln steigt uns Kirsten Urban, eine von vier Schornsteinfegerinnen in Berlin, auf die Dächer. Sie reinigt nicht nur die Schornsteine, sondern überprüft auch Heizungsanlagen und Rauchmelder.

Gemäß der überlieferten Traditionen als Glücksbringerin wird ihr meist freundlich begegnet.

Seit dem Mittelalter sind Schornsteinfeger für die Reinigung der Kamine zuständig, um die Entstehung von giftigen Gasen und die Brandgefahr zu minimieren. Dadurch tragen sie maßgeblich zur Sicherheit der Menschen bei, wurden im Laufe der Zeit als Retter angesehen und ihre Anwesenheit als gutes Omen und Glück bezeichnet. Zudem dient die Farbe Schwarz in einigen Kulturen der Abwehr böser Geister.

Die Rolle der Glücksbringerin ist Kirsten auf den Leib geschrieben. Zusammen mit vielen anderen ihrer Zunft aus ganz Deutschland, bildet sie das »Team Schwarz«, das bundesländerübergreifend »Glückstouren« veranstaltet und Spen-

den für soziale Einrichtungen sammelt.

»Ich liebe meinen Beruf«, sagt Kirsten Urban strahlend, »diese sinnvolle Tätigkeit und das positive Image meines Berufes gefallen mir sehr. Ich kann jeder und jedem empfehlen, die oder der einen Beruf ergreifen möchte, sich dieses interessante Tätigkeitsfeld einmal anzuschauen. Und der Blick von den Dächern, die unterschiedlichen Perspektiven



HOCH hinaus.

Foto: privat

und Neukölln von oben sind Erlebnisse, die ich nicht missen möchte.«

Gemäß dem Motto: »Das höchste Glück der Erde liegt auf dem Rücken der Pferde«, verbringt sie viel Freizeit mit ihrem Pony und reitet bei jedem Wetter durch Feld und Wald. Zu vermuten bleibt, dass sie sich dabei mit Glück auflädt, das sie am nächsten Tag weiterreicht.

bs

<http://lazubi-im-glueck.de>



**GRÜN VOR ORT**  
Bürger\*innenbüro  
Bahar Haghani pour  
Susanna Kahlefeld  
André Schulze  
Mitglieder des Abgeordnetenhaus  
Berlin für Neukölln  
Friedelstraße 58 | 12045 Berlin | 030 68083398  
bahar.schulze@parlament.berlin.de

**BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN**  
— GRÜNE FÜR NEUKÖLLN —

**Bahar Haghani pour**      **André Schulze**      **Susanna Kahlefeld**

**Komm vorbei, sprich uns an!**  
Fragen, Anmerkungen, Anregungen?  
Friedelstraße 58 | Mo, Di, Do 10-15 Uhr | 030-68083398

# Fries, Pies, Chips und Black Pudding

Hearty Food essen wie im Königreich

Fürs Essen ist es weniger berühmt als für Stil, Humor und Sonderbarkeiten (Brexit): das Vereinigte Königreich. Doch ein paar kulinarische Spezialitäten von der Insel haben Kultcharakter – und werden auch in Nordneukölln formidabel und authentisch zubereitet und serviert. Und ersparen so den Trip über den Kanal.

Nicht nur Hotelgäste wissen: Nach einem Full English Breakfast möchte man sich am liebsten erstmal wieder hinlegen. Würstchen, Speck, Ei, Hash Browns (knusprige Rösti), Bohnen in Tomatensauce, Buttertoast und, wenn schon, denn schon, Black Pudding (gebratene Blutwurst) geben dem Magen viel zu tun – ergeben aber auch eine wohlige Sättigung und Grundlage. Formvollendet gibt es dieses Nationalfrühstück im »Lonely Hearts Café« nahe der Hermannstraße. Das familiär, vornehmlich weiblich geführte Lokal hat mit rot-gelben Grundtönen, einem knalligen Neonlogo und »Twin Peaks«-Bezügen auch den Charakter eines American Diners, versteht sich aber auf solch herzhaft »Fry-ups« (Aufgebratenes), englische Muffins oder Buttermilch-Pancakes – selbstredend auch, wie die Milkshakes, in Veggie- oder veganen Varianten. Im Oktober 2021 wurde das »Lonely Hearts« von den Nordengländerinnen Amy und Nicolas Phillips eröffnet. Dass die

Produkte möglichst lokal bezogen werden, etwa vom »Blutwursttritter« oder dem Kreuzberger »Sausage Man«, ist für die beiden Ehrensache. Ein kompletter Breakfast-Fry-Teller schlägt denn aber auch mit 20 Euro zu Buche – nicht nur bei den Briten geht

Ben vor der Manufaktur – oder halt aufgewärmt zuhause. Und dann gibt es ja noch die Kitchen der Saucenmacher-Misters O'Reilly und Knight in der Weserstraße, die »Crazy Bastard«-Restaurantbar, mit ihren wöchentlich wechselnden



BREAKFAST ist fertig!

Foto: hlb

der Griff in den Geldbeutel längst tiefer. 20 Euro braucht es auch für ein British Pie mit Beilagen (Mash/Kartoffelpüree, Erbsen, Braten- und senfigsaure Piccalilli-Sauce) im »Donau 101«. Hinterm Rathaus stellen hier Chef Mischa Smeljanski und Team mit einer eigens aus Großbritannien importierten Kuchenmaschine beziehungsweise Pie-Pressen perfekt buttrig-knusprige Blätterteigpasteten her – mit selbstgemachten Füllungen wie Rind und Ale-Bier, Ochsenbäckchen mit Wurzelgemüse, Gruyère-Käse und Zwiebeln oder Pilze mit Linsen. Verspeisen lässt sich dieser Perfect Dish auf wenigen Plätzen drau-

den Landesküchen-Menüs aus aller Welt. Hier werden immer wieder auch mal schottische Chip-Shop- (mit Fish & Chips, Haggis-Pies und vielerlei im Backteig, sogar Schokoriegeln) oder auch Manchester-Curry-Mile-Wochen mit britisch-indischen Gerichten gefeiert, schön scharf und fettig. So, enjoy your meal in the neighbourhood! hlb  
Lonely Hearts Café, Mahlower Str. 32, do – mo 10 – 16 Uhr, [www.lonelyheartsberlin.com](http://www.lonelyheartsberlin.com) <sup>45</sup>  
Donau 101, Donaustr. 101, Do – Sa 12 – 18 Uhr, Instagram: [donau\\_101](https://www.instagram.com/donau_101) <sup>46</sup>  
Crazy Bastard Kitchen, Weserstr. 168, Di – So 17 – 22 Uhr, [www.crazybkitchen.com](http://www.crazybkitchen.com) <sup>47</sup>



**peppikäse.de** **Käselager**  
Infos: 0176 - 50 30 76 56  
Rohmilchkäse rockt

Di	14:00 - 20:00
FR	10:00 - 20:00
SA	09:00 - 16:00

WEICHELSTRASSE 65  
12043 NEUKÖLLN

BESUCHEN SIE UNSERE WOCHENMÄRKTE  
INFO: WWW.PEPPIKAESE.DE

## Zeit schenken - Schülern helfen

### Werden Sie Mentor/in für ein Kind aus dem Rollbergkiez!

Netzwerk Schülerhilfe Rollberg  
[schuelerhilfe@morus14.de](mailto:schuelerhilfe@morus14.de)  
030 68 08 61 10  
Werbellinstraße 41  
12053 Berlin  
[www.morus14.de](http://www.morus14.de)

## Für Verkehrskonzepte ohne Verlierer!

Ein guter Mix besteht aus allen Verkehrsteilnehmern.

**CDU-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung Neukölln**

Karl-Marx-Straße 83  
12040 Berlin  
Telefon: 030 90239-3543  
E-Mail: [info@cdu-fraktion-neukoelln.de](mailto:info@cdu-fraktion-neukoelln.de)  
[www.cdu-fraktion-neukoelln.de](http://www.cdu-fraktion-neukoelln.de)

Markus Oegel  
Fraktionsvorsitzender

**Sprechzeiten:**  
Mo. und Mi.: 10:00 – 16:00 Uhr  
Täglich nach Vereinbarung

**coupon... FÜR EIN BERLINER BERG IM BIERGARTEN**

Berliner Berg Brauerei  
Treptower Straße 39  
12059 Berlin  
[www.berlinerberg.de](http://www.berlinerberg.de)

## Die Jury hat entschieden

Neuköllner Kunstpreis 2024 verliehen

Lauter Beifall des zahlreich erschienenen überwiegend jugendlichen Publikums brandete auf, als die sieben Nominierten des diesjährigen Neuköllner Kunstpreises die Bühne betraten. Sie waren von einer fünfköpfigen Jury unter mehr als 130 Bewerbern für den mit insgesamt 6.000 Euro dotierten

stangen liegende, aus organischem, mithilfe von Bakterien selbstgezüchtetem Material bestehende Matte. »Ein Objekt, schwebend wie eine künstliche Haut, filigran und zerbrechlich, das zugleich bedrohlich erscheint«, fand die Jury. Der dritte mit 1.000 Euro dotierte Preis ging an Johanna Brummack

Im Jahr 2020 fanden in Belarus massive zivilgesellschaftliche Proteste gegen die gefälschten Wahlen und die repressive Politik des korrupten Staatsoberhauptes statt, an denen auch Künstler und Kulturschaffende maßgeblich beteiligt waren. Viele wurden verhaftet und kamen ins Gefängnis. Nach ihrer Freilassung flohen sie vor weiteren Strafen ins Ausland.

In der Ausstellung »manchmal halte ich mich an der Luft fest«, die noch bis zum 29. Mai in der Galerie im Körnerpark zu sehen ist, schauen junge belarusische Künstler zurück auf die Proteste, die ihr Leben radikal verändert haben, und auf die darauf folgenden Jahre des Exils.

In ihrer Kunst beschäftigen sie sich mit den Repressionen in ihrem

Heimatland und der Angst vor dauernder Überwachung, die auch im Exil nicht endet. Ein Ausdruck dafür ist



Blumen der Trauer. Foto: mr

Lesia Pcholka's Arbeit »The Bases«, Abgüsse von Laternenpfählen, an die Kameras montiert sind, als Symbol für die permanente staatliche Überwachung.

Thematisiert werden aber auch die Absurditäten staatlicher Bürokratie, mit denen sie

im Ausland konfrontiert werden. So beschreibt Vavara Sudnik auf traditionell bestickten Tüchern ihre Erfahrungen, die sie bei dem Versuch gemacht hat, in Deutschland ein Visum zu beantragen.

Bilder mit Koffern in leeren Wohnungen beschreiben das Gefühl der Heimatlosigkeit, die das Leben an unterschiedlichen Orten in wechselnden Ländern auslöst.

Nelken sind traditionell ein Symbol des Widerstands und der Revolution, aber auch der Trauer. Die schwarzen handgemachten Blumen von Rozalina Busel sind die Reaktion auf die brutale Gewalt gegen die zivilen Proteste.

mr

24. März -15:00 Ausstellungsrundgang mit den Kuratoren

Galerie im Körnerpark, Schierker Str. 8



DIE Preisträgerinnen v. li. Johanna Brummack, Sophia Uckmann, Ceren Saner Foto: mr

Preis ausgewählt worden. Sie sei beeindruckt von der Qualität der eingereichten Arbeiten, die die Vielfalt der Neuköllner Kunstszene reflektieren, sagte Kulturstadträtin Karin Korte bei der Preisverleihung am 16. Februar im Heimathafen. Da sei es für die Jury nicht leicht gewesen, eine Entscheidung zu treffen.

Den ersten Preis und 3.000 Euro erhielt Ceren Saner für ihre fotografische Serie »Inside The Ring«, die sich mit dem Leben der queeren migrantischen Community verschiedener Generationen in Berlin beschäftigt. Die Jury hob die Bildsprache hervor, »die sich im Einsatz von Licht, Schärfe und Unschärfe zeigt und den Bildern eine besondere Intensität verleiht«.

Mit dem zweiten Preis und 2.000 Euro wurde die Bioskulptur »Flachkörperstudie II« von Sophia Uckmann ausgezeichnet, eine auf Stahl-

für ihr Werk »ObsCare«, eine begehbare Installation, bestehend aus bunten Hängematten und Sitzkissen, in denen es sich die Besucher gemütlich machen und ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit genießen können. Über Kopfhörer können sie sich dazu Geschichten aus dem prekären Alltag der Fürsorge oder der Care-Arbeit anhören, die zur weiteren Beschäftigung mit der Thematik anregen sollen. Der Sonderpreis von »Stadt und Land« in Form eines Ankaufs für die Konzernzentrale ging an Constanze Vogt für ihre Installation »reife 3.2020/#7.2022/#8.2023«, ein Werk von poetischer Leichtigkeit und filigraner Dreidimensionalität, wie Geschäftsführerin Natascha Klimek fand.

mr

Alle Arbeiten der sieben Nominierten sind noch bis zum 12. Mai in der Galerie im Saalbau zu sehen.

## Annäherung an ein Phänomen

Der Raum in Objekten und in Abstraktionen

Korvin Reich und Jean Kirsten nutzen die Räume des Kunstvereins Neukölln, um das Phänomen Raum künstlerisch zu erschließen und »Des Raumes Lösung« zu entwickeln. Der Raum wird keineswegs aufgelöst in der Entwicklung, sondern in seiner Bedeutung erschlossen. Was uns tagtäglich als selbstverständlich erscheint, wir leben und begegnen uns in Räumen, hat erstaunliche Dimensionen. In der aktuellen Ausstellung vermitteln die beiden bildenden Künstler im Zusammenwirken eine besondere Sichtweise auf etwas, das eng mit der Existenz der Lebewesen und der Natur verwoben ist.

Raum, so sagen die beiden, »bildet den Hintergrund, der Bewegung erst ermöglicht« und damit ebenfalls das Erlebnis von Objekten. Korvin Reich nähert sich dem Phänomen in An-

lehnung an Mathematik und in Abstraktionen, die teilweise gerahmte Muster zeigen in ihrer räumlichen Tiefe. Linien und Objekte verschmelzen in Bewegungen. Jean Kirsten nutzt die Formen

seinen Ausprägungen als wichtige Technik genutzt wird, um körperlich den Raum zu nutzen und eine tänzerische Dimension zu erzeugen.

Die Ausstellung erzeugt eine bleibende Impressi-



ABBILDUNG: Korvin Reich, Design: René Moritz

von »Platonischen Körpern« in Verbindung mit Bewegung im Raum, die aus dem Tanz bekannt ist. Er verdeutlicht die Theorie und Technik des ungarischen Tänzers Kurt Laban, die noch heute im Modern Dance und

on über den Raum. Immanuel Kant schwingt mit. Der sah im Raum eine »Anschauungsweise«, um Ordnung in »die Welt der Phänomene« zu bringen. Sonst würde es nur Flimmern geben.

th

## Basteln mit Rolf

Eierbecherhahn

Ostern fällt diesmal auf den 31. März, daher schon jetzt mein Bastelvorschlag, denn so bleibt viel Zeit diesen Eier-Träger aus Eierverpackung noch zu basteln. Neben einer Pappmaché-Eier-Verpackung braucht

farben und natürlich auch Lust zum Pfriemeln.

Aus einem Unterteil eines Eierkartons wird eine der Eckmulden zusammen mit der sich daran anschließenden Spitze herausgeschnitten.

Auf meinem Bild ist das ein (Oster)Ei. Aus dem Deckel entstehen der Schwanz, ein Kamm, ein Kehlkopf-lappen und der Schnabel. Nach dem Ankleben wird alles je nach Laune bemalt.

K&K wünscht Frohe Ostern!

Bei Hilfe: rolf(at)kuk-nk.de



es nur noch eine Schere, etwas Klebstoff, Pinsel, Acryl- oder Wassermaal-

## Internationaler Tag gegen Rassismus

Rudow ruft zu Menschenkette mit Kundgebung auf

»Rudow empört sich. Gemeinsam für Respekt und Vielfalt« ruft zum Internationalen Tag der Menschenrechte am 23. März um 11:00 zu einer Menschenkette mit Kundgebung auf.

Mit ihrer Hetze gegen alle, die nicht in ihr Weltbild passen, vergiftet die AfD das gesellschaftliche Klima. Migranten und Geflüchtete zu Sündenböcken für alle ungelösten Probleme zu machen, schürt nicht nur Rassismus. Vermeintliche Einzeltäter fühlen sich dadurch zu Gewalt- und Terrorangriffen aufgerufen.

Geschlossene Grenzen und Abschiebungen schaffen weder zusätzliche Wohnungen noch bezahlbare Mieten,

weder niedrigere Energiepreise noch weniger Inflation. Sie schaffen weder Frieden noch verhindern sie die von der AfD geleugnete Klimakatastrophe.

Nach Björn Höcke, dem ideologischen Führer der AfD, kann nur ein »alleiniger Inhaber der Staatsmacht« alles »wieder in Ordnung« bringen. Offen spricht er von »wohltemperierten Grausamkeiten«. Die AfD nutzt die Demokratie, um sie von innen heraus zu zerstören. Mit der AfD sind verurteilte Neonazis, Antisemiten und Rassisten in die Parlamente eingezogen. Deshalb muss jetzt über ein Verbot der AfD diskutiert werden!

Ihre Vertretung in den Parlamenten verschafft

der AfD Präsenz in den Medien, finanzielle Mittel und Zugang zu sensiblen Daten. Zu den Wahlen zum EU-Parlament am 9. Juni 2024 tritt die AfD an, obwohl sie die EU abschaffen will. Sie nutzt den Wahlkampf, um Hass und Hetze zu verbreiten, und das EU-Parlament, um sich mit Rechtsaußen-Parteien aus anderen EU-Staaten zu vernetzen.

Die stille Mehrheit muss endlich laut werden! Es ist an der Zeit, sich für die Demokratie zu engagieren!

Gehen Sie wählen und wählen Sie demokratische Parteien!

pm

23. März – 11:00 Uhr  
Treffpunkt: Alt-Rudow / Neudecker Weg,

**café Linus** Kneipe  
Hertzbergstr. 32 12055 Berlin  
...der Kieztreff in Rixdorf, täglich ab 18:00 Uhr  
[www.cafelinus.de](http://www.cafelinus.de)

**DIE DICKE LINDA**  
Gutes & Gesundes im Kiez  
diemarktplaner

**Regionalmarkt auf dem Kranoldplatz, samstags von 10 bis 16 Uhr**  
[www.dicke-linda-markt.de](http://www.dicke-linda-markt.de)

[www.veganladen-kollektiv.net](http://www.veganladen-kollektiv.net)  
am Richardplatz Karl-Marx-Platz 24

**Dr. Pogo**  
Lebensmittel Tiernahrung Süßigkeiten Accessoires Kosmetika Kaffee&Kuchen

alles vegan viel bio  
möglichst fair & regional

**Wir beraten rund um Fragen der Bezirkspolitik und unterstützen Sie bei Ihren Anliegen und Initiativen!**

**DIE LINKE.**

Fraktion DIE LINKE. in der BVV Neukölln

Rathaus Neukölln  
Karl-Marx-Straße 83  
Raum A456

Sprechzeiten

Mo 14 - 17 Uhr  
Di 10 - 13 Uhr  
Do 15 - 18 Uhr

(030) 90239-2003  
(auch außerhalb der Sprechzeiten)

[www.linksfraktion-neukoelln.de](http://www.linksfraktion-neukoelln.de)  
linksfraktion  
@bezirksamt-neukoelln.de

& WEINLADEN

DAS SCHWARZE GLAS

WEINSEMINARE  
das-schwarze-glas.de

**FRANZÖSISCHE WEINE**

aus biologischem und biodynamischem Anbau

**WEINSEMINAR**

Termine unter [www.das-schwarze-glas.de](http://www.das-schwarze-glas.de)  
Gruppentermine ab 6 Personen  
Kostenbeitrag 25 Euro

GEÖFFNET: Mo bis Fr 15-20 Uhr | Sa 12 - 19 Uhr

U-Bahn Leinestr.  
S-/U-Bahn Hermannstr.  
Jonasstraße 33 · 12053 Berlin Neukölln  
030 / 5471 5000

**HAKAN DEMIR**  
FÜR EUCH IM BUNDESTAG



**SOZIALE POLITIK  
FÜR NEUKÖLLN**

**SPD** WWW.HAKAN-DEMIR.DE

**NATURKOSMETIK  
MASSAGEN  
GANZHEITLICHE  
BEHANDLUNGEN**



MARESCHSTRASSE 16  
12055 BERLIN  
0176/321 61 786  
WWW.ANNAMUNI.COM

WELEDA  
GESICHTSBEHANDLUNGEN  
BEREITS AB 55,00 €  
GESCHENKGUTSCHEINE ERHÄLTLICH

**JULIANE RUPP**  
DIPL. FINWI DIPL. KAMER

**STEUERBERATERIN UND COACH**

Sonnenallee 68, 12045 Berlin  
Tel.: 030/62900380  
Fax: 030/62900382  
jrupp@julianerupp.com

**Existenzgründerberatung/Coaching  
Steuerberatung**

**Zur Molle**



geöffnet täglich  
ab 10:00 Uhr

Weisestraße 41  
Ecke Allerstraße

**Raum für ENTFALTUNG**  
bewegen - verändern - handeln

**Für ein Leben voller  
Kraft, Freude und Energie**

Barbara Westphal - Coaching & Training  
Anja Meyer - Physiotherapie

Pintschallee 24, 12347 Berlin  
030 8323 8555  
barbara@westphal-coaching.de  
www.westphal-coaching.de

## Licht an – Gegner weg...!

Flutlicht-Premiere beim »SV Tasmania« muss ausfallen

An der Oderstraße begannen Ende Februar die Umbaumaßnahmen bezüglich einer pflichtspieltauglichen Beleuchtung – alles verlief dabei planmäßig im »Werner-Seelenbinder-Sportpark«, und die Arbeiten wurden nach einer Woche abgeschlossen. In der Zwischenzeit hatte sich allerdings manifestiert, dass das für Anfang April avisierte Premierenspiel mit Flutlicht nicht stattfinden kann – die Gründe dafür sind dabei weder technischer noch sportlicher Natur.

Dem »SV Tasmania« ist – so kann's gehen im (Amateur-)Fußball – schlicht der Gegner abhanden gekommen. Denn der »CFC Hertha 06« wurde aufgrund finanzieller Probleme just zum Zwangsabstieg verurteilt: Mit sofortiger Wirkung nehmen die Charlottenburger auch nicht mehr am Ligabetrieb teil und sogar alle bisherigen Spielergebnisse werden gestrichen. Dadurch kam es dazu, dass etwa an der Tabellenspitze der NOFV-Oberliga Nord »über Nacht« »Lichtenberg 47« mit zwei Punkten vor dem bis dahin gleichauf liegenden »FC Hertha 03« in Führung ging – und auch Tasmania profitierte von dem

verbandsrechtlichen Urteil. Denn während alle Teams, die gegen den CFC Punkte gesammelt hatten, diese wieder abgezogen bekamen, hatten die Blau-Weiß-Roten ihr Duell mit den 06ern verloren, blieben bei ihrer Punktzahl – und rückten

wie vor eine Baustelle. Mit nur sieben Zählern aus neun Gastspielen fällt die Ausbeute dürftig aus. Bei den Auswärtspartien im März – es geht zu den »Kellerkindern« »Union Fürstenwalde« (01.03.) und »Rostocker FC« (16.03.) – wäre theoretisch eine Verbesserung dieser Statistik vorstellbar.



DUELL Tasmania - Hertha 06. Foto: Hagen Nickelé

so auf Platz fünf vor. Auch nicht schlecht....

Nach zwei Heimsiegen zum Jahresbeginn (4:3 gegen Schwerin, 3:1 gegen Rathenow) erhielt die Mannschaft mit ihrem neuen Cheftrainer Onur Yesilli dabei einen ersten Dämpfer: Bei Aufsteiger »Anker Wismar« verlor man 0:2. Zum Glück hatten die mitgereisten Fans das Spiel für einen Wochenendtrip in die Hansestadt genutzt, so dass es vor Ort auch noch für schöne Eindrücke reichte. Die Auswärtsschwäche der Neuköllner bleibt also nach

tisch eine Verbesserung dieser Statistik vorstellbar.

Langjährige »Tas«-Fans reagieren allerdings bei solchen Spekulationen meist mit einem sarkastischen Gesichtsausdruck. Zuhause sind die Neuköllner aber eine »Macht« und wollen das diesen Monat auch gegen den »RSV Eintracht« (10.03.) beweisen. Zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe wurde jedoch die Heimstärke gegen »Lichtenberg 47« auf die härteste Probe gestellt – mit dem Ergebnis 0:2!

Hagen Nickelé

## Termine

### Britzer Bürgerverein

20. März – 18.00

**Claudia von Gélieu  
Lesung und Gespräch**

Die Autorin liest aus ihrem Buch über Neuköllner Frauengeschichte und berichtet von neuen Erkenntnissen. Die »Britzer Prinzessin« ist nach neuesten Forschungen ein »Prinz«. Auch im Schloss Britz lebten nicht nur Prinzessinnen. Vorgestellt werden Charlotte Adel, an die ein Stolperstein in Britz erinnert, und ihre Tochter Lilli Wagner.

Anmeldung erbeten: Tel. 030 601 73 97

Diakonie Haus Britz,  
Buschkrugallee 131,

### Britzer Gesprächskreis

6. März – 15:00

Spaziergang von der Dorfkirche Britz zum Friedhof Koppelweg mit Rudolf Rogler.

Treffpunkt: Eingang Dorfkirche, Backbergstr. 38.

13. März – 15:30

Seit 2007 treffen sich an der Geschichte von Britz Interessierte mit dem Ziel, heutige und ehemalige Bewohner

anzuhören und deren Geschichten aufzuschreiben. Wir freuen uns auf Sie und Ihre Britzer Geschichten!

Themenschwerpunkt im März: Gertrud Staewen. Seniorenfreizeitstätte Fritz-Reuter-Allee 50  
britzer.kreis@gmail.com

### Froschkönig

Stummfilm - 20:30

**Stummfilm und Piano**

Die Stummfilme werden durch erfahrene Pianisten live begleitet.

Froschkönig, Weisestr. 17

**Galerie im Körnerpark bis 29. Mai**  
**manchmal halte ich mich an der luft fest**  
 Junge belarussische Künstler im Exil schauen zurück auf die Proteste, die ihr Leben radikal verändert haben, und auf die darauf folgenden Jahre.  
*Körnerpark, Schierkerstr. 8*

**Galerie im Saalbau bis 12. Mai**  
**Neuköllner Kunstpreis 2024**  
 In einer Gruppenausstellung stellt die Galerie die Arbeiten der Nominierten vor.  
*Galerie im Saalbau, Karl-Marx-Str. 141*

**Galerie Olga Benario Chile Resiste Persiste Existe – Demokratische und soziale Massenproteste in Chile 2011 - 2020**  
 Fotografien von Fresia Saldias Rodriguez.  
 Mo, Di, Do + Fr 15:00-19:00 und auf Anfrage  
*Galerie Olga Benario, Richardstr. 104*

**Gemeinschaftshaus Großer Saal**  
**7. März – 19:00 Uhr**  
**Club Oval – Crossover Dance Battle von Tanzzeit e.V.**  
 Beim Club Oval kommen die besten Tanztalente der Stadt zusammen, um in ihren eigenen Stilen gegeneinander anzutreten. Gewinner der Kategorie Team/ Solo/ Duett werden durch eine hochkarätige Jury gewählt – am Ende entscheidet das Publikum. In den Pausen sind alle eingeladen zu tanzen und mitzufeiern!  
 Tickets: 6 € Zuschauer, 2 € Tänzer  
**23. März – 15:00**  
**Melodie der Meere – Shanty-Chor Berlin**  
 Der Shanty-Chor Berlin lädt ganz herzlich zu seinem Frühlingkonzert ein. Gemeinsam wird das Frühjahr begrüßt

und von fernen Ländern geträumt. Singen und schunkeln Sie mit!  
 Karten 18 €, Tickets: Tel. 90239- 1416 oder tickets@gemeinschaftshaus.net oder <https://tickets.vibus.de>  
*Bai-Yam-Platz / Wildmeisterdamm*

**Gutshof Britz Schloss Britz bis 26. Mai**  
**Ferne Welten. Jens Hanke – Jules Verne**  
 Der zeitgenössische Künstler arrangiert seine Gemälde, Zeichnungen und Objekte zu Themenfeldern, die für den »Wissenschaftlichen Roman« des ausgehenden 19. Jahrhunderts und speziell für das literarische Schaffen Vernes charakteristisch sind.  
**Schloss Britz – Festsaal**  
**8. März – 19:00–21:00**  
**Berliner Ensemble für klassische türkische Musik**  
 Konzert zum Weltfrauentag 2024 mit Werken türkischer Komponistinnen des 17., 18. und 19. Jahrhunderts  
 Tickets: 19 €  
**Kulturstall**  
**9. März – 17:00–18:30**  
**Preisträgerkonzert Jugend musiziert Berlin Süd**  
 In diesem Jahr stehen die Solokategorien Blasinstrumente, Gitarre und Musical im Mittelpunkt.  
 Eintritt frei! Um Anmeldung wird gebeten  
**23. März – 19:00-20:45**  
**Konzert Cuarteto Nochero**  
 Tango Argentino entführt mit Werken von renommierten Komponisten in die pulsierende Welt des Tango Argentino.  
 Tickets: 18 / 13 €  
**Museum Neukölln bis 21. Juli 2024**  
**Buried Memories**  
 Vom Umgang mit dem Erinnern. Der Genozid an den Ovaherero und Nama.

**26. März – 17:00**  
**Kuratoren-Führung durch »Buried Memories«**  
*Gutshof, Alt-Britz 73*

**Heimathafen – Saal**  
**7. März – 19:00**  
**Streit & Zuversicht Ist es verantwortungslos, Kinder in diese Welt zu setzen?**  
 Zwei leidenschaftlich diskutierende verteidigen ihre Standpunkte. Unterstützt werden sie von Experten, die durch kurze Impulse wissenschaftliche, politische und emotionale Aspekte beleuchten.  
 Tickets: 13 / 10 €  
**22. März – 20:00**  
**Stadt der Teufel – Premiere**

Operetten-Radaw mit glanz&krawall, Franz von Suppé und Michail Bulgakow. Der Teufel ist in der Stadt! Er ist mit seinen teuflischen Ministern Mefisto und Behemoth in geheimer Mission unterwegs, denn in der Hölle ist eine Revolution ausgebrochen. In der Teufeliade bekommen die Mächtigen ebenso ihr Fett weg wie alle kleineren Rädchen, die das System beständig am Laufen halten.  
 Tickets: 29,60/18,60 €  
*Heimathafen, Karl-Marx-Str. 141*

**Kiezversammlung 44**  
**10. März – 12:00-14:00**  
 Selbstorganisierte Kiezversammlung zur Mietkrise in Nordneukölln.  
*Kiezladen, Sonnenallee 154*

**Nachbarschaftstreff dienstags – 18:30-20:30**  
 Kostenfreie Mieterberatung.  
**donnerstags – 11:00-13:00**  
**Handyberatung**  
 bei Ärger mit dem Handy.  
*Nachbarschaftstreff Schilkerkiez, Mahlower Str. 27*

**Neuköllner Oper – Saal**  
**Lisas Land des Lächelns**  
 Eine Dating-Operette nach Franz Lehar. Wieviel Sentiment, Nostalgie, ja: auch

Kitsch geht noch, bevor es lächerlich wird? Lisa probiert es einfach aus. Sie will es wissen, das Ding mit der Liebe, den Träumen, die groß sein dürfen, dem Sound der Operette.  
 Tickets: 22 €  
*Neuköllner Oper, Karl-Marx-Str. 131*

**Peppi Guggenheim**  
**7. März – 20:00**  
**DJ-Tag: Bohemians at Work**  
 DJs Jazz Ape & Smorgasbord  
**8. März – 20:00**  
**WIRED GROOVES**  
 Freie Improvisation  
**9. März – 20:00**  
**ENIVRANCE**  
 Groove und World Jazz!

**15. März – 20:00**  
**Dima Bondarev Trio**  
 Jazz, Indie-Rock, Avantgarde

**16. März – 20:00**  
**Loose Screws**  
 Drag and Music Show  
**21. März – 20:00**  
**DJ-Tag**  
 DJ Smorgasbord  
**22. März – 20:00**  
**Das Kitsch**  
 Synthie-Romantik für lange Nächte.

**23. März – 20:00**  
**CARVEL'**  
 Groovender Funk- & Cosmic-Disco-Sound  
**28. März – 20:00**  
**DJ Tag: DJ Jazz Ape**  
 Der Diskwirbelnde, jazzige Affe ist zurück  
**29. März – 20:00**  
**Luna Park feat. Chris Thewes**  
 Eigenkompositionen in einer herzhaften Mischung aus Afro Beats, traditionellem Jazz und Free.  
*Peppi Guggenheim, Weichselstr. 7*

**Stadtführungen**  
**13. Neuköllner Zeitreise zur Zukunft der Neuköllner Friedhöfe**  
**17. März – 15:00-17:15**  
**Park-Friedhof Britz**  
 Die Geschichte des Friedhofs bis zur Schaffung ist ein Beispiel für Ausdauer. Rund 50 Jahre hat der Prozess von den ersten Überlegungen bis zur Realisierung gedauert. Wir betrachten den Friedhof in seiner Art und Gestaltung, wie er in der Zukunft genutzt werden kann. Wir

betrachten Elemente der Gestaltung und bewerten sie, inwieweit sie übertragen werden können.  
*Treffpunkt: Buckower Damm 130 (Britzer Mühle)*

**Herr Steinle**  
**9. März – 14:00**  
**Hasenheide und Geschichte Neue Welt**  
 Es geht um die Geschichte der Hasenheide. Mit alten Karten, historischen Bildern und Berichten kehren wir zurück in diese bewegte Zeit.  
*Treffpunkt: Cafe Blume, Fontanestraße 32*

**23. März – 14:00**  
**Damals und Heute am Richardplatz**  
 Die Geschichte der Böhmen in Neukölln und Interessantes über die Umbenennung von Rixdorf in Neukölln sowie über die Schmiede, die Bethlehemskirche und weitere Gebäude am Richardplatz.  
*Treffpunkt: Dorfkirche am Richardplatz*

**30. März – 14:00**  
**Rund um das Schloss Britz**  
 Es geht um die Historie des Ensembles aus Dorfkirche, Dorfteich, ehemaliger Dorfschule, Schloss Britz sowie dem Gutspark und Gutshof, außerdem um Details aus dem Leben des Schlossherrn, Graf von Hertzberg.

**6. April – 14:00**  
**Unterwegs in der Köllnischen Heide**  
 Es geht vom S-Bahnhof zur Märchensiedlung und Planetensiedlung, ein Höhepunkt wird der an der Sonnenallee gelegene Schulenburgpark sein. Zurück zum Ausgangspunkt wird es dann über die Volksgärten gehen.  
*Treffpunkt: Eingang S-Bahnhof Köllnische Heide*  
 Karten jeweils 10 €  
 Tel. SMS 0163-1726773 oder reinhold\_steinle@gmx.de

**3. April – 11:00**  
**Rathausurm Neukölln**  
 Karten: 5 Euro  
*Treffpunkt: Foyer Rathaus Neukölln*

**Nächste Ausgabe: 05.04.2024**

**Schluss für Terminabgabe: 27.03.2024**

**Bitte ausschließlich folgende Adresse nutzen: Termine@kuk-nk.de**



Neben einem breiten Angebot an klassischen Arzneimitteln erhalten Sie bei uns insbesondere auch Mikronährstoffe sowie naturheilkundliche und homöopathische Produkte.

**Apotheke**  
am Herrfurthplatz



Inhaberin Ulrike Vögele  
Herrfurthstraße 9  
12049 Berlin  
Tel. 030.621 58 79

[www.apotheke-am-herrfurthplatz.de/blog](http://www.apotheke-am-herrfurthplatz.de/blog)

**HEUTE EIN ...**

**FROSCH KÖNIG**

AB 18.00 · WEISESTRASSE 17  
FROSCHKOENIG-BERLIN.DE

BERLIN  
**SPD**

*Für Dich! Für Neukölln!*  
*Derya Çağlar*

**Derya Çağlar**  
Mitglied des Abgeordnetenhauses  
[www.derya-caglar.de](http://www.derya-caglar.de)

19:00 - 4:00

**SANDMANN**

NACHT CAFÉ KIEZ KNEIPE

REUTERSTR. 7-8  
12053 BERLIN

**BERLINER MIETERVEREIN**

**BERLINER MIETER:INNEN**  
*vereint*  
BERATEN. VERNETZEN. VERTRETEN.

BERATUNGSZENTRUM HERMANNPLATZ  
HOBRECHTSTRASSE 28 IN 12047 BERLIN  
[WWW.BERLINER-MIETERVEREIN.DE](http://WWW.BERLINER-MIETERVEREIN.DE)

INFOTELEFON  
030 / 226 260

JETZT MITGLIED WERDEN!

## Petras Tagebuch

Die Mäuse sind los!

Als ich in der Redaktion ankam, erklärte ich voller Stolz, dass ich Mäuse mitgebracht habe.

Mein Kollege hatte wohl nicht so gut geschlafen, seine Laune war auf dem Tiefpunkt.

»Hast du eigentlich eine Ahnung, wie schnell sich dieses Ungeziefer vermehrt? Vier- bis acht Mal pro Jahr werden sie trüchtig und bei jedem Wurf sind wir um vier bis acht Mäuse reicher.« Seine Finger tippten wie wild auf dem Taschenrechner. Das Ergebnis: Durchschnittlich 36 Mäuse pro Jahr, die sich aber auch noch vermehren. Nach zwei Monaten sind die kleinen Tierchen geschlechtsreif und erhöhen auf ansehnliche Weise den Mäusebestand.

Er hatte sich in Rage geredet und als ich ihm

sagte, dass ich Computermäuse gekauft habe, hörte er nicht zu und hielt mir weiter einen Vortrag über Mäusebekämpfung und was ich mir überhaupt einbilde,



das Büro zu verseuchen. Meine Güte, welche Maus ist dem nur über die Leber gelaufen?

Ich habe die Schimpferei, die im Laufe des Vortrages immer per-

sönlicher wurde über mich ergehen lassen. Irgendwann musste doch die Luft heraus sein und ich hätte die Möglichkeit zu sagen, dass es sich um Computermäuse handelt.

Nach einer gefühlten halben Stunde wagte ich einen neuen Vorstoß: »Thomas, ich habe die kaputten Computermäuse durch funktionierende ersetzt.«

Das kam an. Der Kollege schaute mich verdutzt an. Ich konnte beobachten, wie sich die Gedanken in seinem Gehirn drehten. Er brach in lautes Gelächter aus. Vorbei war die schlechte Laune und er konnte nun befreit über die Geschehnisse des Tages berichten und fröhlich an seine Arbeit gehen.

#VERKEHRSWENDE

**ODERSTRASSE**  
wird  
**FAHRRADSTRASSE**

**BÜNDNIS 90**  
**DIE GRÜNEN**  
FRAKTION IN DER BVV NEUKÖLLN



### Senior\*innen leben in Würde mit viel Freude

Wir bieten vorrangig kostenlos:

- Beratung in allen Seniorenbelangen
- praktische Hilfe im Alltag (Begleitung zu Arzt, Amt oder Einkauf)
- haushaltsnahe Dienstleistungen
- gemeinsamer Mittagstisch, Frauenfrühstück, Samstagsfrühstück für Alle, Seniorengymnastik, Spielenachmittage
- Ausflüge und Feste an unseren **drei Standorten in Neukölln**

Wir können mit den Krankenkassen abrechnen (nach §45b SGB XI).

Bitte informieren Sie sich in unserem Büro

**MoRo Seniorenwohnanlagen e.V.**, Rollbergstr. 22, 12053 Berlin

Fon: 46998480 Mail: [info@moroseniorenwohnanlagen.de](mailto:info@moroseniorenwohnanlagen.de)

**KIEZ UND KNEIPE**  
**Neukölln**  
 erscheint monatlich mit ca. 3.000 Exemplaren. Redaktionelle Beiträge, Fotos und Zeichnungen werden nicht vergütet.  
**Herausgeberin / Chefredaktion:** Petra Roß (ro)  
**Chef vom Dienst:** Marianne Rempé (mr)

**Redaktionelle Mitarbeit:**  
 Marianne Rempé (mr), Jörg Hackelbörger (hbl), Beate Storni (bs), Josephine Raab (jr), Rolf Reicht (rr), Harald Schauenburg (hs), Thomas Hinrichsen (th), Karl-Heinz Reinert, Ed-da-Marie Pieper (emp)

**Bankverbindung:**  
 IBAN: DE04600100700 550803702  
 BIC: PBNKDEFF600  
 Postbank Stuttgart  
 UST-IDNR: 14/4976141

**Anzeigen:**  
 Petra Roß  
 0162-9648654  
 info@kuk-nk.de

www.kuk-nk.de  
 info@kuk-nk.de  
 twitter@KuK\_Nkn  
 bluesky@kuk-nk.bsky.social

**Anzeigenschluss für die Aprilausgabe:**  
 27.03.2024  
**Erscheinungsdatum:**  
 05.04.2024

**Adresse:**  
 KIEZ UND KNEIPE  
 Schillerpromenade 31  
 12049 Berlin  
 Telefon:  
 0162-9648654  
 030-75 80008

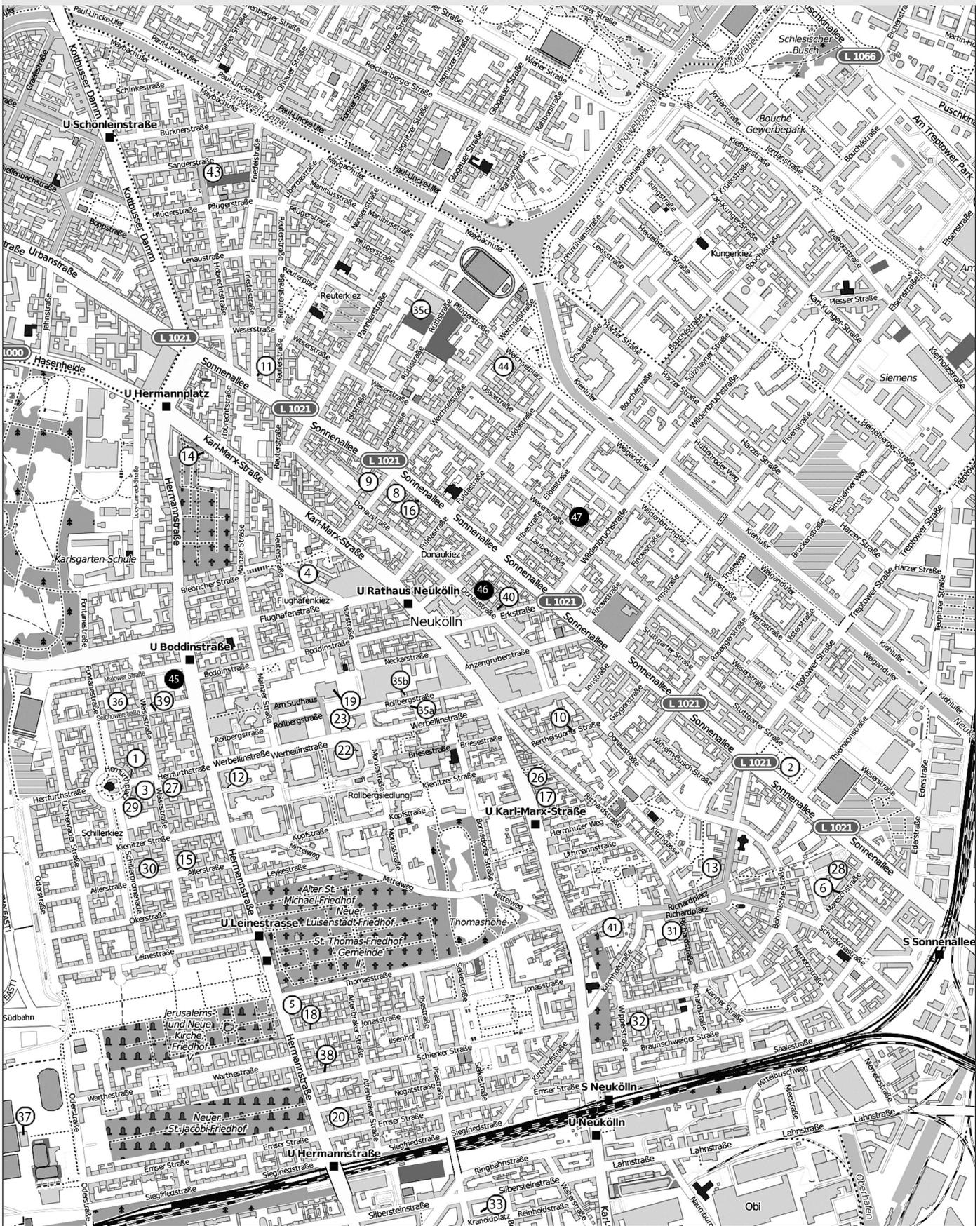
**Druck:**  
 Motiv Offset NSK GmbH  
 Grenzgrabenstr. 4,  
 13053 Berlin

# Wo ist was

- |   |   |  |   |  |
|---|---|--|---|--|
| 1 Apotheke am Herrfurthplatz<br>Herrfurthstraße 9           | 10 Die Grünen<br>Berthelsdorfer Straße 9  | 19 Kindl Zentrum für zeitgenössische Kunst<br>Am Südhaus 3 | 29 Landsmann Internationale Spirituosen & Weine<br>Herrfurthplatz 11                    | 38 Bürgerbüro Linx*44<br>Ferret Kocak und Niklas Schräder<br>Schierker Straße 26 |
| 2 Hertzberg Golf<br>Sonnentallee 165                        | 11 Grünes Bürger*innen Büro<br>Susanna Kahlefeld<br>Bahar Haghani pour<br>André Schulze<br>Friedelstraße 58 | 20 Liesl Weinwirtschaft<br>Nogatstr. 30                    | 30 KIEZ UND KNEIPE<br>Schillerpromenade 31  | 39 Blauer Affe<br>Weisestraße 60   |
| 3 Froschkönig<br>Weisestraße 17                             | 12 SPD Kreisbüro<br>Hermannstraße 208   | 21 BENN-Britz<br>Hanne Nüte 1                              | 31 Die gute Seite<br>Richardplatz 16  | 40 Öz Samsun<br>Erkstraße 21   |
| 4 Sandmann<br>Reuterstraße 7-8                              | 13 Café Linus<br>Hertzbergstraße 32   | 22 Morus 14 e.V.<br>Werbellinstraße 41                     | 32 Die Linke<br>Wipperstraße 6  | 41 Dr. Pogo Veganladen<br>Karl-Marx-Platz 22-24                                  |
| 5 It's a long story<br>Hermannstraße 178                    | 14 Steuerbüro Lachmann Muni<br>Karl-Marx-Straße 12  | 23 Bürgerzentrum<br>Werbellinstraße 42                     | 33 DICKE LINDA<br>Kranoldplatz  | 43 Izumi Aikido<br>Hobrechtstraße 31   |
| 6 Naturkosmetik Anna Muni<br>Mareschstraße 16               | 15 Zur Molle<br>Weisestraße 41  | 24 Schloss Britz<br>Alt-Britz 73                           | 34 Raum für Entfaltung<br>Pintschallee 24   | 44 Praxis für Akupunktur & Chinesische Medizin<br>Weichselplatz 3                |
| 7 SPD Abgeordneten Büro<br>Derya Çağlar<br>Kranoldstraße 14 | 16 Steuerbüro Rupp<br>Sonnentallee 68   | 25 CDU<br>Britzer Damm 113                                 | 35 MoRo Senioren<br>a) Rollbergstraße 21<br>b) Rollbergstraße 22<br>c) Pflügerstraße 42 | 45 Lonely Hearts Café<br>Mahlower Str. 32  |
| 8 Peppi Guggenheim<br>Weichselstraße 7                      | 17 Heimathafen Neukölln<br>Karl-Marx-Straße 141   | 26 Neuköllner Oper<br>Karl-Marx-Straße 131/133             | 36 Frauentreffpunkt<br>Selchower Straße 11  | 46 Donau 101<br>Donanstraße 101  |
| 9 Käselager / Hungerkünstlerin<br>Weichselstraße 65         | 18 Das Schwarze Glas<br>Jonasstraße 33  | 27 Schilleria<br>Weisestraße 51                            | 37 SV Tasmania<br>Oderstraße 182  | 47 Crazy Bastard Kitchen<br>Weserstr. 168  |
|   |   |  |   | 48 Berlinwindedistrict<br>Buschkrugallee 103!                                    |



# Die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN gibt es ab dem 5. April 2024



Adressenverzeichnis auf Seite 15. Schwarze Punkte sind Verweise von Artikeln.



# Blauer Affe



Sie möchten auf die Karte? Angebot unter: [info@kuk-nk.de](mailto:info@kuk-nk.de) 0162/9648654